

# Bergedorfer Zeitung

Dienstag, 21. Juni 2016 | Nr. 143 | Jg. 142

Unabhängig | Überparteilich | Mit amt. Bekanntmachungen

Preis 1,40 Euro

## FÖRDERVEREIN GEGRÜNDET

Bildhauer Jan de Weryha ▶ Seite 12

## 12 | Bergedorf

Dienstag  
21. Juni 2016

# Freunde wollen Künstler promoten

**JAN DE WERYHA** bekommt Unterstützung von Förderverein - Sein Atelier in Lohbrügge soll ausgebaut werden

Von Carsten Neff

**Lohbrügge:** Der polnische Bildhauer Jan de Weryha, der seit 35 Jahren in Lohbrügge lebt und arbeitet, gilt als einer der profiliertesten Künstler Bergedorfs. In Fachkreisen werden seine Arbeiten „von unverwechselbarer intellektueller und meditativer Tiefe mit ungeheurer ästhetischer Strahlkraft“ hoch gelobt, er stellt in internationalen Galerien und Museen aus (derzeit in der Galerie „Okno“ in Slubice/Polen) und wird von Fans ehrfurchtig mit großen Minimalisten, wie Carl Andre, David Nash oder Richard Long verglichen.

Doch Weryha teilt ein Los mit unzähligen anderen Kunstschaffenden: Zwar ist die Fachwelt begeistert, aber in der breiten Öffentlichkeit ist der 65-Jährige eher unbekannt, nur wenige neue Interessenten verirren sich in seine versteckte gelegene Atelier-Ausstellung am Reinbeker Redders 81.

Das soll sich nun allerdings ändern: Langjährige Freunde des Künstlers, einige seiner Schüler, polnische Weggefährten und Bergedorfer Politiker haben am Sonntagabend den Verein „Freundskreis der Sammlung Weryha“ gegründet. „Jan soll sich ganz auf das konzentrieren, was er am besten kann – seine Kunst“, erklärt der frisch gewählte erste Vorsitzende Horst Sellhausen. „Wir wollen ihm beim Ausbau seines Ateliers helfen und dieses regelmäßig einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich ma-



Der Vorstand des neuen Vereins: Vorsitzender Horst Sellhausen (hinten), 2. Vorsitzende Christel Oldenburg, Jan de Weryha (nur beratend) und Schatzmeister Rudolf Walter.



Inzwischen auch ein Fan des Künstlers: Der polnische Generalkonsul Marian Cichosz (62).

chen.“ Dazu will der Verein Führungen, Workshops und Kunstaktionen organisieren, die Webseite pflegen und die Bekanntheit des Bildhauers durch verstärkte Aktivitäten in sozialen Netzwerken erhöhen.



Jan de Weryha (65) arbeitet am liebsten mit weitgehend unbeeiltem Holz, das er spaltet, schneidet, bricht und dies dann kleinteilig zu meist großformatigen Reliefs und Objekten neu zusammensetzt. Ihn fasziniert das Natürliche, Ursprüngliche und Unberechenbare des Werkstoffs. Foto: Neff

„Wir wollen als Verein gerne die Atelier-Räume, das ehemalige Lager des Bergedorfer Museums, vollverantwortlich übernehmen, das Dach sanieren und Wasser legen“, erläutert die zweite Vorsitzende Christel Oldenburg, selbst Historikerin im Museum.

Der Verein startet seine Arbeit nun mit 14 Mitgliedern. Darunter als Institution auch die deutsch-polnische Gesellschaft Hamburgs. Generalkonsul Marian Cichosz war bei der Gründungsfeier dabei und versprach seine „persönliche Unterstützung“ von ganzem Herzen.“ Cichosz, „ein Freundskreis ist das wertvollste überhaupt – egal ob im Privaten oder in der Kunst.“

### ► In Bergedorf stehen zwei Werke von de Weryha

Jan de Weryha-Wysoczański ist 1950 in Danzig geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Studium an der staatlichen Hochschule für bildende Künste Gdansk, das er 1976 als Diplom-Bildhauer abschloss, war er zunächst als freischaffender Künstler in Polen tätig. Seit 1981 lebt und arbeitet er in Bergedorf. Viele seiner Holzreliefs und Objekte sind in seinem Atelier am Reinbeker Redder zu besichtigen. Auch das Nationalmuseum Szczecin, das Skulpturenzentrum Orońsko und das Museum für moderne Kunst Radom haben seine Werke in ihren Samm-

lungen. 1998 wurde er mit dem renommierten „Prix du Jury“ beim Salon Printemps in Luxemburg ausgezeichnet. In Bergedorf hat Jan de Weryha vor allem durch sein Denkmal an die Deportierten des Warschauer Aufstands in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme (1999) und das zentrale Mahnmahl für Zwangsarbeiter der Nazi-Herrschaft am Schleiensgraben Schlagzeilen gemacht. Vor dessen Errichtung hatte es kontroverse Diskussionen über die Betonstele gegeben, ein Reizgas-Anschlag überschattete die Einweihung am 21. September 2012.